



## Besuch im Solebad

FULDA (ch/jo). Schon die alten Kelten wussten das warme, salzhaltige Wasser zu schätzen: Durch den hohen Salzgehalt fühlt man sich schwerelos und beweglicher. Im Solebad des Stadtbads Esperanto kann man dies genießen. Das Seniorenbüro der Stadt lädt am Donnerstag, 14. März, von 11 bis ca. 14 Uhr zum Besuch des Solebads ein. Dieses Angebot ist auch für Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer geeignet (Bitte Badesachen und rutschfeste Badeschuhe mitbringen). Treffpunkt ist die Kasse im Eingangsbereich. Der Zugang erfolgt über die Ochsenwiese. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt kostet 7 Euro (2 Stunden). Weitere Infos unter Telefon (0661) 102-1967.

## Vortrag im Kanzlerpalais

FULDA (ch/jo). Bei einem Vortrag am Freitag, 15. März, stellt der RuheForst Eichenzell Alternativen zu herkömmlichen Bestattungsarten vor. Die Beisetzung in der natürlichen Umgebung des Waldes etwa ist für viele Menschen eine würdevolle Form des Abschieds. Der Vortrag, organisiert vom Seniorenbüro der Stadt Fulda, findet von 10 bis ca. 11.30 Uhr im Kanzlerpalais (Unterm Hl. Kreuz) statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

# Fuldas älteste Bürgerin wurde 105

OB Wingefeld gratulierte Hilda Liebhart in Maberzell zum besonderen Geburtstag

**FULDA (jo). Der 26. Februar ist offenbar ein Geburtsdatum, das für langes Leben steht: An diesem Tag konnte jüngst nicht nur der älteste Bürger des Landkreises Fulda, Pfarrer Bruno Kant, seinen 108. Geburtstag feiern, sondern auch die älteste Bürgerin der Stadt Fulda feierte an diesem Tag ihr Wiegenfest: Hilda Liebhart aus Maberzell beging im Kreis der Großfamilie ihren 105. Geburtstag.**

Fuldas Oberbürgermeister Dr. Heiko Wingefeld ließ es sich nicht nehmen, der rüstigen Jubilarin persönlich zu gratulieren. Für den Stadtteil Maberzell, wo Hilda Liebhart seit einigen Jahren im Vier-Generationen-Haus der Familie Liebhart/Schaller wohnt, war Ortsvorsteher Dieter Klüh als Gratulant erschienen.

OB Wingefeld zeigte sich beeindruckt von der Lebensgeschichte der ältesten Bürgerin Fuldas, die zwar einen Großteil ihres Lebens außerhalb von Fulda verbracht habe, aber gleichwohl eine wertvolle Zeitzeugin des 20. Jahrhunderts mit all seinen Höhen und Tiefen sei.

Geboren wurde Hilda Liebhart (geb. Weil) am 26. Februar 1919 in Linter bei Limburg und wuchs in einer Bauernfamilie auf. Schon in jungen Jahren musste in der heimischen Landwirtschaft mithelfen. Die vielen täglichen Arbeitsschritte und altherge-



OB Dr. Heiko Wingefeld (rechts) und Maberzells Ortsvorsteher Dieter Klüh (links) gratulierten Hilda Liebhart, die inmitten Großfamilie ihren 105. Geburtstag feiern konnte. Foto: Stadt Fulda

brachten Methoden in Ackerbau und Tierhaltung kennt sie noch heute aus dem Eff-Eff – und sie ist so auch eine wichtige Quelle und ein „lebendes Lexikon“ für die Heimatgeschichte im Raum Limburg und für den Landfrau-

enverein Linter.

Im Zweiten Weltkrieg war Hilda Liebhart als Krankenschwester im Einsatz, gleich an verschiedenen Fronten, z.B. in Frankreich, Russland und Österreich, musste sie Schwerverletz-

te, Verwundete und Sterbende versorgen – schlimme Erlebnisse, die sie bis heute nicht vergessen kann.

Aus der Ehe mit ihrem Mann Ludwig Liebhart ging eine Tochter hervor, obwohl ihr die Ärzte

damals gesagt hatten, dass sie wohl keine Kinder bekommen könne. Inzwischen hat sich die Familie kräftig vergrößert, so dass zum 105. Geburtstag sogar insgesamt neun Urenkel gratulieren konnten.

Hilde Liebhart legte immer viel Wert auf ihre Unabhängigkeit, und so machte sie auch den Führerschein, um von Limburg aus ihre Arbeitsstelle am Frankfurter Flughafen bequem erreichen zu können. Sie arbeitete dort bis zu ihrem Ruhestand bei der Fluggepäckkontrolle.

Nach dem Tod ihres Mannes Ludwig im Jahr 1989 blieb sie in ihrem Heimatort wohnen, bis sie im Alter von 100 Jahren noch einmal einen Umzug wagte: Ins Haus ihrer Enkelin Laura Schaller nach Maberzell, wo „Uroma Hilde“ das Herz und den Mittelpunkt der Großfamilie bildet und froh, dass sie wieder wie früher auf einem Bauernhof leben kann. Den engen Kontakt mit den Jüngeren hat sie immer gepflegt und ist dabei immer mit der Zeit gegangen: Mit 90 Jahren hatte sie sich einen Laptop zugelegt, um E-Mails schreiben und verschicken zu können. Mit 94 hat sich dann auf dem neuen Smartphone eisen so lange das „Wischen“ mit dem Finger geübt, dass sie nun auch per Whatsapp virtuos kommunizieren kann, erzählt ihre Enkelin. Und auch bei Facebook schaut sie regelmäßig nach, ob es etwas Neues gibt.

# Städtische Kitas machen Kinder stark

Startschuss für Präventionsprojekt gegen sexuellen Missbrauch

**FULDA (mp/jo). Sexuellen Missbrauch früh verhindern, Schutzkonzepte lebendig umsetzen – dieses Ziel verfolgt das bundesweite Kita-Präventionsprojektes „STARKE KINDER KISTE!“. Jetzt startete das Projekt in den städtischen Kitas in Fulda, unterstützt von der Abteilung Kindertagesbetreuung des Amtes für Jugend, Familie und Senioren sowie der Fachberatungsstelle des Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Fulda (skf).**

Die „STARKE KINDER KISTE!“, das „Echte Schätze! Präventionsprogramm“ ist ein Projekt der Deutsche Kinderschutzzstiftung Hänsel+Gretel in Kooperation mit dem PETZE Institut, für den Schutz vor sexuellem Missbrauch für Kita-Kinder in Deutschland. Mit Hilfe der Abteilung Kindertagesbetreuung und dem skf setzen die 18 städtischen Kitas das Projekt ab sofort alltagsintegriert um.

Die Stiftung Hänsel+Gretel hat sich zum Ziel gesetzt, Kita-Kinder in Deutschland vor sexuellem Missbrauch zu schützen. Mit dem „Präventionsplan für Deutschland“ soll die „STARKE KINDER KISTE!“ in rund 5000 Kitas eingeführt werden und damit 500.000 Kinder erreichen – die Stadt Fulda ist dabei.

„Mit dem Instrument können pädagogische Fachkräfte unter Einbeziehung der Eltern frühzeitig mit der Ich-Stärkung der Kinder beginnen. Das Projekt ist für uns auch ein wichtiger Baustein für



Die Projektbeteiligten aus den städtischen Kindertagesstätten, dem städtischen Jugendamt sowie von der Fachberatungsstelle des skf. Foto: Stadt Fulda

die Umsetzung unserer Schutzkonzeptionen“, sagt Monika Pribbernow, Abteilungsleitung der städtischen Kindertagesstätten.

Jerome Braun von der Deutschen Kinderschutzzstiftung Hänsel+Gretel ergänzt: „Häufig beginnt sexueller Missbrauch schon im Vorschulalter. Deshalb ist es wichtig, Kinder so früh wie möglich stark zu machen. Kitas sind neben der

Familie die erste Sozialisationsinstanz und sehr gut geeignet, den Schutz vor sexueller und körperlicher Gewalt an Kindern zu verbessern“, sagt Braun.

Das strukturierte und evaluierte Programm ist im Baukastensystem ganzheitlich in der Kita umsetzbar. Neben den umfassenden Materialien mit

Fachbüchern, Mini-Büchern, CDs, Spielen uvm. ist die Fortbildung für Kita-Fachkräfte und ein Elternabend fest im Konzept verankert. Im Fokus steht dabei die Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder. Die Kiste enthält zudem Anleitungen für pädagogische Fachkräfte, wie diese Materialien effektiv eingesetzt werden können.

Alexandrina Prodan von der Fachberatungsstelle beim skf Fulda sagt: „Die Materialien sind äußerst hochwertig und machen Lust auf nachhaltige Präventionsarbeit in den Kitas. Die Kita-Fachkräfte sind sehr motiviert und haben viel Freude bei der Umsetzung des Präventionsprogramms. Wir sind davon überzeugt, dass die „Kiste“ mit ihren sechs zentralen Präventionsbotschaften die Kinder stärkt und besser schützt, ohne ihnen die Verantwortung zu übertragen.“

[www.starkekinderkiste.de](http://www.starkekinderkiste.de)  
[www.haensel-gretel.de](http://www.haensel-gretel.de)

**STARKE  
KINDER  
KISTE!**



# Die schönsten Liebesbriefe

Lesung „Diese einsamen Nächte“

**FULDA (ch/jo). Wann haben Sie denn zum letzten Mal einen Liebesbrief geschrieben? Wie gesteht man jemandem, dass man verliebt ist? Wie fasst man diese wilden Gefühle in Worte? Was schreibt man, wenn die Liebe vorbei ist? Um all dies dreht sich die Lesung „Diese einsamen Nächte – Die schönsten Liebesbriefe der Welt“ am Freitag, 15. März, um 19.30 Uhr im Fuldaer Fürstensaal.**

Die Schauspieler Christine Sommer und Martin Brambach tragen ein paar der schönsten Liebesbriefe der Weltliteratur vor: So schreibt Napoleon an seine Frau Josephine, dass er ohne sie nicht leben kann, Kaiserin Sissy an König Ludwig II., Kurt Tucholsky an seine Geliebte Mary Gerold, Heinrich von Kleist an seine Geliebte Henriette Vogel – alles Briefe, erfüllt von einer unfassbaren Leidenschaft. Aber auch äußerst lustige Briefe gibt es, etwa von Bert Brecht an Paula Banholzer oder die Ehebriefe von Antonin Artaud; bis hin zu Ab-

schied, Trennungsschmerz und Tod, etwa von August Strindberg, Henry Miller und Marlene Dietrich. Ebenso Liebesgeschichten, dokumentiert in Briefen, die weit über den Tod hinausgehen, wie der herrliche Briefwechsel von Olga Knipper und Anton Tschechow.

Dass Christine Sommer und Martin Brambach auch im wirklichen Leben ein Ehepaar sind, macht diesen Abend besonders spannend. Da wird nicht einfach gelesen – da brennt die Luft.

**Tickets unter Reservix.de und an den Vorverkaufsstellen der Fuldaer Zeitung.**



Das Schauspieler-Paar Christine Sommer und Martin Brambach gestaltet die Lesung am 15. März. Foto: Niko S. Reich